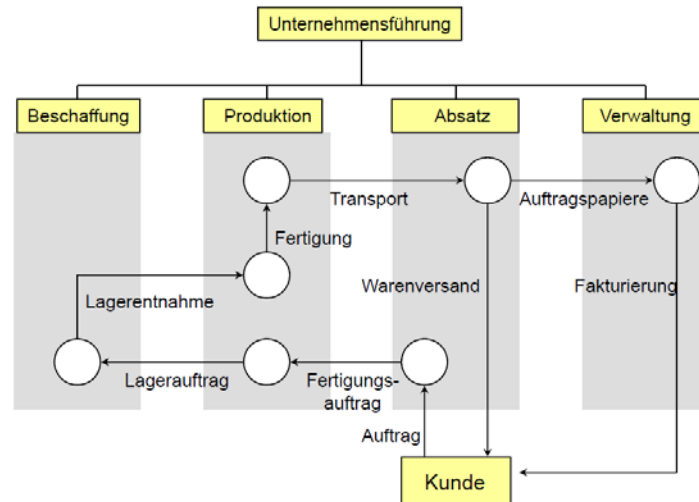


7. Organisation

3. Prozessorganisation

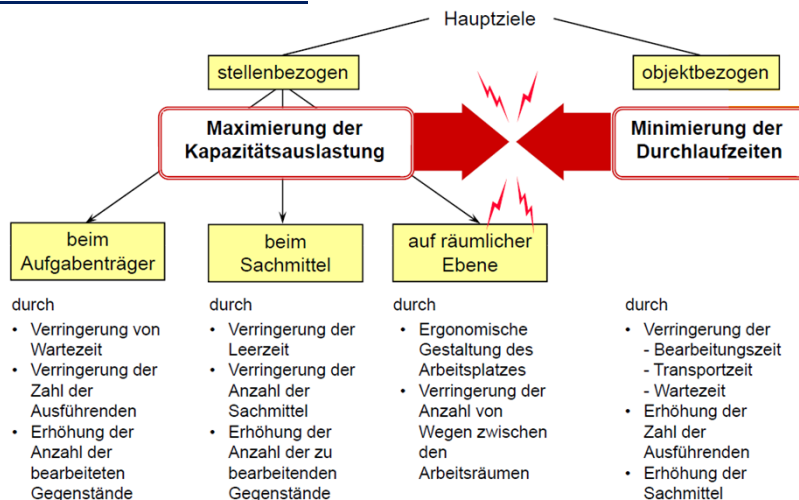
Zusammenhang Aufbauorganisation ↔ Prozessorganisation



7. Organisation

3. Prozessorganisation

Ziele der Prozessorganisation



7 Organisation

3. Prozessorganisation: Zusatz (ARIS, EPK)

Darstellung (Modellierung betrieblicher Prozesse)

Betriebliche Prozesse sind komplex:

- nur teilweise sequenziell,
- parallel und verschachtelt,
- verlaufen häufig durch mehrere organisatorische Einheiten (Arbeitsgruppen, Abteilungen, ...),
- Ablauf wird durch unterschiedliche Steuergrößen beeinflusst,
- ...

ARIS-Modell ist ein (genialer) Ansatz, diese Komplexität beherrschbar zu gestalten:

- Modell und Werkzeugsatz für Entwicklung Betrieblicher Informationssysteme
- Beginn der Entwicklung war Anfang der 1990er Jahre an der Universität des Saarlandes in Zusammenarbeit mit SAP
- Urheber ist Prof. August-Wilhelm Scheer

7 Organisation

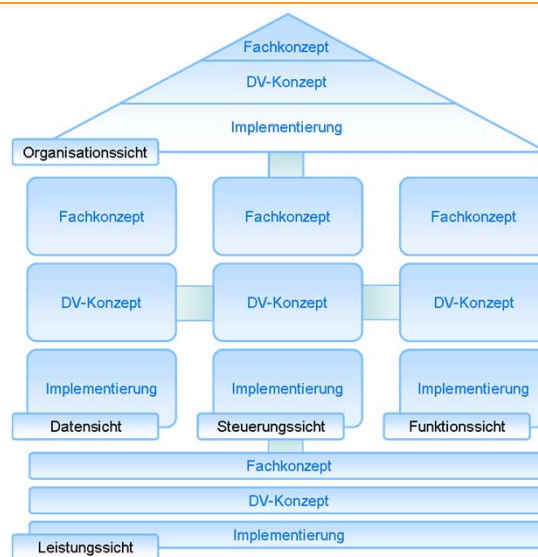
3. Prozessorganisation: Zusatz (ARIS, EPK)

5 Modellierungssichten:

-
-
-
-
-

3 Beschreibungsebenen:

-
-
-



(Quelle: de.wikipedia.org/ARIS)

7 Organisation

3. Prozessorganisation: Zusatz (ARIS, EPK)

Beispiel: Justus steht morgens auf und geht zur Hochschule

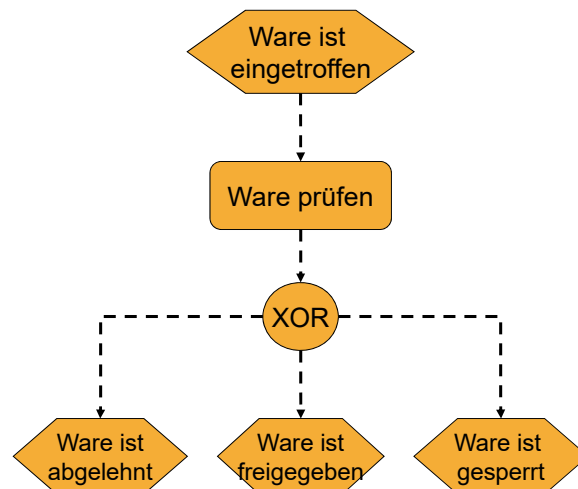
Das Weckradio beginnt zu spielen und Justus wird wach. Er überlegt kurz, ob er heute pünktlich los muss. Wenn nicht, dann schläft er noch einmal ein. Sonst steht er auf, geht ins Bad, duscht und putzt sich die Zähne. Danach zieht er sich an und geht in die Küche. Inzwischen hat seine Freundin Marga den Tisch gedeckt, Kaffee gekocht und die Zeitung aus dem Briefkasten geholt. Dann frühstücken beide und lesen die Zeitung.

Ist der Zeitpunkt ran, zieht sich Justus Jacke und Schuhe an. Dabei überlegt er, ob er heute mit dem Bus fährt oder zu Fuß geht. Regnet es, so geht er zu Bushaltestelle. Sonst geht Justus die 2 km bis zur Hochschule zu Fuß.

7 Organisation









3. Prozessorganisation: Zusatz (ARIS, EPK)

Prinzip der Ereignisgesteuerten Prozesskette (EPK)



7 Organisation

3. Prozessorganisation: Zusatz (ARIS, EPK)

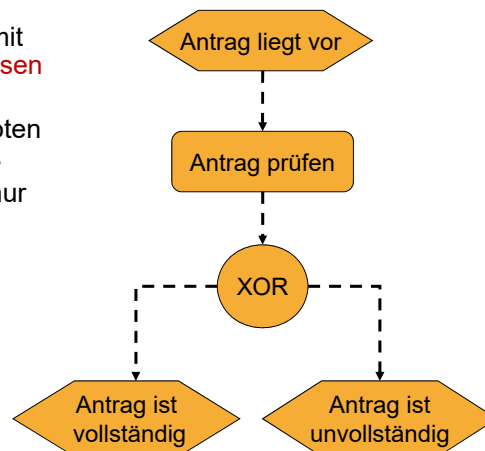
	Ereignis	<ul style="list-style-type: none"> passiv, löst Aktivitäten aus Ergebnis von Funktionen
	Funktion	<ul style="list-style-type: none"> aktiv, führt etwas durch transformiert Input- zu Outputdaten hat Entscheidungskompetenz
	Kontrollfluss	Abhängigkeit zwischen Ereignis, Funktion und Verknüpfung
	XOR-Verknüpfung	<ul style="list-style-type: none"> nur Verknüpfungen verzweigen haben einen Eingang und mehrere Ausgänge
 	UND-Verknüpfung	oder
 	ODER-Verknüpfung	<ul style="list-style-type: none"> mehrere Eingänge und einen Ausgang

7 Organisation

3. Prozessorganisation: Zusatz (ARIS, EPK)

Grundregeln der EPK

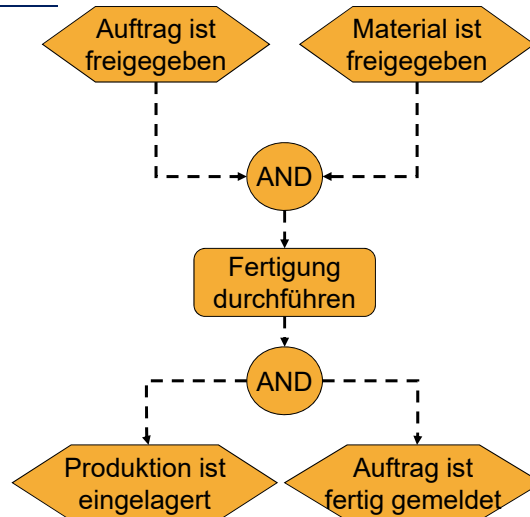
- Jede EPK **beginnt** und **endet** mit einem oder mehreren **Ereignissen** (und nicht mit Funktionen)
- Eine Kante verbindet zwei Knoten jeweils **unterschiedlichen** Typs
- Ereignis und Funktion haben nur je einen Eingang und einen Ausgang
- Auf ein Ereignis darf nur AND-Verknüpfung folgen (nicht OR/XOR)



7 Organisation

3. Prozessorganisation: Zusatz (ARIS, EPK)

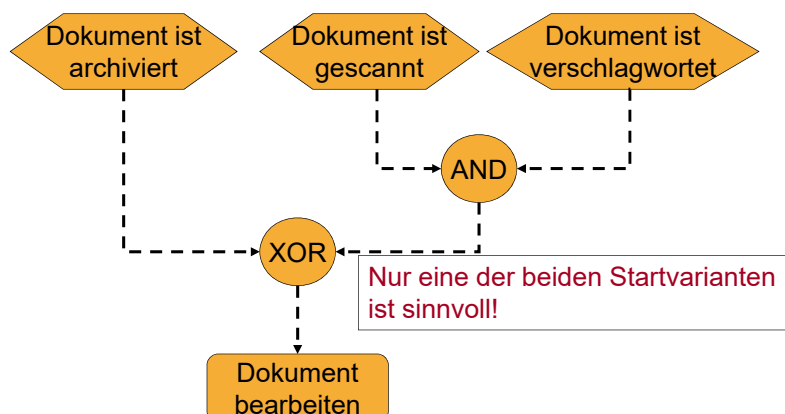
Beispiel für zwei Startereignisse



7 Organisation

3. Prozessorganisation: Zusatz (ARIS, EPK)

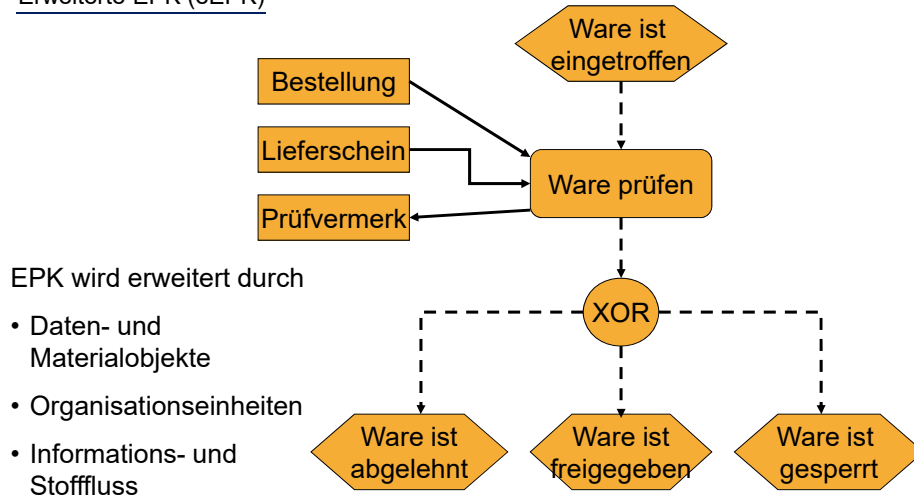
Beispiel für Verzweigungen



7 Organisation

3. Prozessorganisation: Zusatz (ARIS, EPK)

Erweiterte EPK (eEPK)



7 Organisation

3. Prozessorganisation: Zusatz (ARIS, EPK)

Elemente der eEPK

	Daten-/Materialobjekt	E-Mail, Papierbeleg, Datei
	Organisatorische Einheit	Wareneingang, Buchhaltung
	Daten-/Materialfluss	
	Zuordnung einer organisatorischen Einheit	
	Anwendungssystem	Warenwirtschaftssystem

7 Organisation

3. Prozessorganisation: Zusatz (ARIS, EPK)

Beispiel: Justus steht morgens auf und geht zur Hochschule

Das Weckradio beginnt zu spielen und Justus wird wach. Er überlegt kurz, ob er heute pünktlich los muss. Wenn nicht, dann schläft er noch einmal ein. Sonst steht er auf, geht ins Bad, duscht oder wäscht sich und putzt sich die Zähne. Danach zieht er sich an und geht in die Küche.

Inzwischen hat seine Freundin Marga den Tisch gedeckt, Kaffee gekocht und die Zeitung aus dem Briefkasten geholt. Dann frühstücken beide und lesen die Zeitung.

Ist der Zeitpunkt ran, zieht sich Justus Jacke und Schuhe an. Dabei überlegt er, ob er heute mit dem Bus fährt oder zu Fuß geht. Regnet es, so geht er zur Bushaltestelle. Sonst geht Justus die 2 km bis zur Hochschule zu Fuß. Unterwegs checkt er auf dem Handy den Stundenplan, damit er weiß, in welchem Raum sein Studientag beginnt.

7 Organisation

3. Prozessorganisation: Zusatz (ARIS, EPK)

Beispiel

In einer Autovermietung ist der Prozess der Fahrzeugvermietung wie folgt beschrieben:

Der Kunde stellt seine Anfrage mit Fahrzeugklasse und Terminwunsch in der Regel telefonisch. Der Mitarbeiter prüft, ob ein eigenes Fahrzeug verfügbar ist. Wenn ja, dann teilt er dem Kunden die Konditionen und den Preis mit. Ist kein eigenes Fahrzeug verfügbar, macht er dem Kunden Alternativvorschläge. Kommt es hier zu keiner Einigung mit dem Kunden, prüft der Mitarbeiter die Verfügbarkeit eines passenden Fahrzeugs bei der Partnerfirma und ruft den Kunden zurück und teilt ihm die Konditionen und den Preis mit.

Daneben gibt es einfaches Formular auf der Firmen-Homepage. Hier trägt der Kunde seine Wünsche ein und erhält per E-Mail einen Vorschlag über Konditionen und Preis. Der Kunde schickt per Mail seine Auswahl zurück. Wenn der Kunde sein Einverständnis erklärt hat, wird der Vermietungsvertrag ausgefertigt.

Stellen Sie diesen Ablauf in einer Ereignisgesteuerten Prozesskette (EPK) dar!